

Märchen * Sagen * Mythen

GEO-NATURPARK

**FRAU
HOLLE
LAND**



Frau Holle

... weltberühmt und unbekannt

Geo-Naturpark
Frau-Holle-Land



Das erwartet Sie in dieser Broschüre:



Vom Mythos zum Märchen

Seiten 4 - 9



Das Märchen Frau Holle und die Brüder Grimm

Seiten 16 - 18



Mythen- und Sagenorte

Seiten 10 - 15



Frau Holle erleben

Seiten 19 - 22

Impressum

Geo-Naturpark Frau-Holle-Land
Klosterfreiheit 34 A, 37290 Meißner
☎ 05657 644990
info@naturparkfraholle.land
www.naturparkfraholle.land
www.facebook.com/GeoNP.FrauHolleLand
www.instagram.com/geonaturpark_fraholleland
www.youtube.com/@geo-naturpark_frau-holle-land
www.holles-schaf.de



Redaktionsschluss: Juni 2023

Wir danken für die inhaltliche Beratung vor allem dem Arbeits- und Forschungskreis zur Mythologie der Göttin Holle (www.goettin-holle.de).

Bildnachweis

Marco Lenarduzzi (8), Andrea Imhäuser (6), Paavo Bläfield (5), Marlen Gutschmidt, Sammlung Karl Kollmann, Jens Schellenberger (jew. 3), Andreas Karnebogen, Anett Reyer-Günther (jew. 2), Deutsche Märchenstraße e.V., GRIMMWELT/Nikolaus Frank, Stadt Bad Sooden-Allendorf, Prof. H. Knackfuß/Hessenland, Ludwig Emil Grimm/via Stadt Kassel, Archäologische Denkmäler in Hessen 1986, gm-dahmen.de, Schloss Berlepsch, Jürgen Dormeier, Kai Gawletta, Carl Heinz Greim, Peter Kerst, Claudia Krabbes, Anja Laun, Tim Rosenbusch Pixelschmiede, S. S. Sander (jew. 1)

Satz und Gestaltung

schellenberger ☺ werbung. fotografie. drucksachen

Holla, die Waldfee!

Dass in der GrimmHeimat NordHessen die Kinder- und Hausmärchen gespielt haben könnten, weil die Brüder Grimm von Kassel aus die Märchen sammelten, und Illustratoren wie Ludwig Emil Grimm und Otto Ubbelohde scheinbar die endlosen Laubwälder, die vielen Burgen und Schlösser sowie die kleinen Fachwerkstädte unseres Landstrichs beim Bebildern vor Augen hatten, liegt auf der Hand. Dennoch mutet die Benennung des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land auf den ersten Blick wie eine clevere Werbeidee an. Blumenwiesen, Apfelbäume und frisches Brot gibt es schließlich allerorten.

Auf den zweiten Blick begegnet Ihnen hier, rund um den Hohen Meißner, aber eine Vielzahl von Orten, um die sich alte Sagen

ranken, die von Frau Holle erzählen. Nicht die Alte mit den großen Zähnen, sondern eine junge, schöne oder gar weiße Frau, die segnend, aber auch strafend über den Berg zieht. Einige der alten Geschichten wurden auch von den Brüdern Grimm in die »Deutschen Sagen« aufgenommen. Wenn Sie noch weiter ins Thema eintauchen, werden Sie feststellen, dass die uns Dank der Grimms bekannte Frau Holle nur ein kleiner Rest des vorchristlichen Volksglaubens an eine Erdgöttin ist, die den Lauf der Jahreszeiten und den Kreis des Lebens bestimmt sowie in und um allem ist.

»Holla, die Waldfee!« – werden Sie beim Lesen vielleicht denken. Und auch diese Redewendung erinnert an Frau Holle.



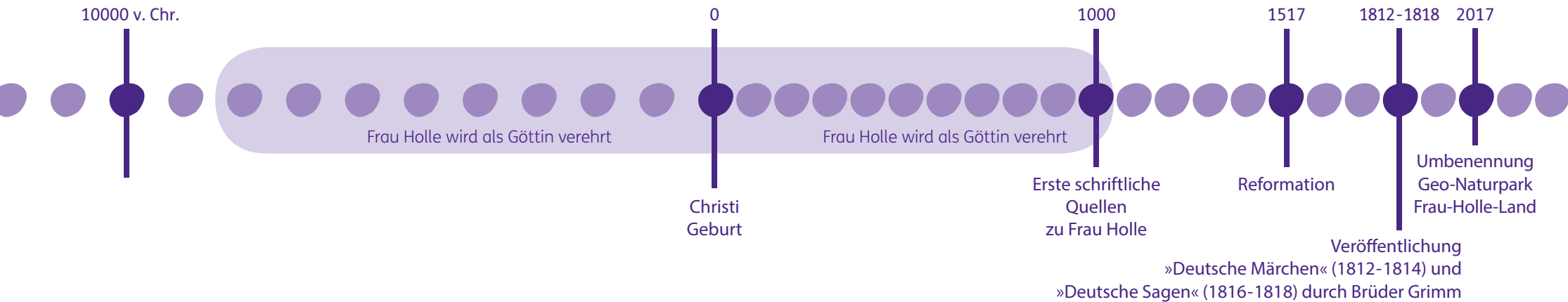
Chronologie

Auch wenn wir in unserer Kindheit zunächst der Märchengestalt Frau Holle begegnet sind und erst später ihre wesentlich unbekannteren Facetten entdecken, so verlief ihre Geschichte genau anders herum!

- In vorchristlicher Zeit bis ins frühe Mittelalter wurde Frau Holle als Große Göttin, als Mutter Erde («Magna Mater») verehrt. Spätestens mit der Sesshaftwerdung der Menschen und dem Beginn des Ackerbaus in der Jungsteinzeit (in Mitteleuropa ab ca. 5600 v. Chr.) gewann eine »Gottheit der Erde« an Bedeutung.
- Ab etwa 600 n. Chr. fand die Christianisierung in Europa statt. Die Verdrängung der sich hartnäckig haltenden heidnischen Religionen war auch in Zeiten der Reformation im 16. Jahrhundert noch nicht abgeschlossen.

- Erste schriftliche Erwähnungen von »Holda« in den Dekreten des Burchard von Worms (ca. 1000 n. Chr.).
- 1522 beschreibt Martin Luther in seiner Auslegung der Epistel Frau Holle als »Vegetationsdämon«. Möglicherweise wird mit der Umwidmung des Klosters Germerode die Heilige Walpurga in die Region installiert, um den Volksglauben zu verdrängen – aber auch die Jungfrau Maria und die Heilige Lucia.
- 1641 – Erste bekannte schriftliche Erwähnung von Frau Holle am Meißner (Hollen-Bad = Frau-Holle-Teich).
- 1663 erschienen in der »Saturnalia« von Johannes Praetorius drei Frau-Holle-Sagen.

- In der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts schreibt der Schriftsteller Ludwig Bechstein das Märchen »Goldmaria und Pechmaria«, die hier aber dem Thürschemann statt Frau Holle begegnen.
- 1812 veröffentlichen die Brüder Grimm das Märchen von Gold- und Pechmarie, 1816 die Sagen zu Frau Holle (von 1799).
- 1819 erscheint Karl Christoph Schmiechers Büchlein »Frau Holle – ein hessisches Volksmärchen vom Meißnerberge«, das aufgrund des fiktionalen Charakters von der Frau-Holle-Forschung nicht berücksichtigt wird.



Die wilde Jagd über den Meißner



Frau Holle als Segenspenderin



Frau-Holle-Statue von 2004



Frau Holle hat viele Namen

Als allumfassende Erd- und Muttergöttin hatte Frau Holle nicht nur für unsere Region hohe Bedeutung. So haben sich regional unterschiedliche Namen in den verschiedenen Dialekten erhalten:

Frau Holle (mitteldeutsch = Hessen und Thüringen), **Holla** (Rheinfranken), **Hulla** (südlich des Mains), **Ver Helle** (friesisch), **Frau Haule** (Harz), **Frau Helle/Frau Holt** (obersächsisch)

Frau Percht, Perchta (»die Prachtige«), **Berchte, Bertha** (oberdeutsch = Südthüringen bis Norditalien)

Frau Gode, Frau Frecke, Frau Herke, Frau Harke (niederdeutsch = nördlich von Magdeburg, nach Westen bis in die Niederlande), **Frau Fricke** (Berlin)

Frau Schunkel (Spessart)

Baba Jaga (slawisch/russisch), **Murraue, Murawa** (wendisch = Spreereion)

Trempe, Stampa, Stempe (Südeuropa)

Mare (England)

Frau Holle ist wesensgleich oder identisch mit:

Freya – Hauptgöttin der Wasen, Geliebte von Wodan

Frigga – Hauptgöttin der Asen, Frau von Asen-Hauptgott Wodan

Artemis – Muttergöttin und Naturherrin in der griechischen Götterwelt

Hel – Herrscherin der Unterwelt/Göttin des Todes

Hludana – altgermanische Erdmutter

Diana – römische Göttin des vegetativen Lebens/Beschützerin der Frauen



Was wir über den Mythos Frau Holle wissen

Sagen- und Kultorte zu Frau Holle gibt es vielerorts in Deutschland und Europa, aber auf und um den Hohen Meißner eine auffällige Häufung: Rund 20 solcher Orte sind hier auf engem Raum zu verzeichnen. In der Sagen- und Mythenwelt wird Frau Holle häufig als junge schöne und/oder weiße Frau beschrieben, dennoch erscheint sie auch in den Sagen zuweilen den Menschen als alte, manchmal hässliche Frau, als »Mume«.

Dem Volksglauben nach ...



Katzen ziehen den Wagen in den Rauhächten

... bestimmt sie den Kreislauf des Lebens:

In Rauhächten bringt sie (in andere Quellen: während der Herbststürme) über die Badestube auf der Westseite des Hohen Meißners (Sonnenuntergang) die Seelen der Verstorbenen unter/in den Berg und schenkt wiedergeborenes, neues Leben im Frau-Holle-Teich auf der Ostseite des Hohen Meißners (Sonnenaufgang).



... bestimmt sie den Kreislauf des Jahres:

Sie schließt im Frühjahr ihr Reich auf, segnet die Fluren, damit die Ernte reichlich ausfällt, und entlässt ihre Katzen in die Menschenwelt. In den Rauhächten, zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag, sammelt sie die Seelen der Verstorbenen mit ihrem wilden Zug ein.

... bestimmt sie das Wetter:

Schüttelt sie die Betten aus, schneit es. Hält sie Waschtage, dann steigen die Wasserdämpfe in die Höhe und Wolken hängen tief über ihrem Hausberg. Wenn sie den Ofen anfeuert, kocht und Brot backt, ist der Himmel rot.

... ist sie Herrscherin über die Elemente:

Luft (Wind), Feuer (Gold), Wasser (Lebensquelle) und Erde (Höhlen und Felsen).

... ist sie Heilerin:

Dank Ihrer Pflanzenwelt (S. 8/9).

... ist sie Lehrmeisterin:

Spinnen und Weben, Glasbläserei, Gartenbau und Landwirtschaft brachte sie den Menschen.

... ist sie die Gabenbringerin:

u.a. mit drei Weihnachtsliedern als »Weihnachtsfrau« überliefert.

Frau Holles Pflanzenwelt

In der Mythologie werden den Göttern bestimmte Pflanzen als Attribute zugeordnet. In ihrer Eigenschaft als Segensbringerin werden vor allem Pflanzen mit Frau Holle in Verbindung gebracht, die die Fruchtbarkeit fördern, gegen Frauenleiden eingesetzt werden sowie Unheil und Böses abwenden.



Holunder, Äpfel, Schafgarbe und Weißdorn

Holunder tut Wunder – sagt der Volksmund. Der Sage nach verlieh Frau Holle dem über seine Nutzlosigkeit klagenden Busch nicht nur seine von ihrem Namen abgeleitete Bezeichnung, sondern auch seine Kraft als Naturheilmittel.

Wacholder trägt wie auch **Maßholder** (Bergahorn) in seinem Namen den der Frau Holle. Ihm wird eine reinigende Wirkung nachgesagt und daher auch als Räucherholz verwendet. Im Geo-Naturpark gibt es etliche Karstlandschaften, auf denen der Wacholder gut gedeiht.



Schlüsselblume am Wanderweg P8

Mohn gilt als Symbol der Fruchtbarkeit und spielt in vielen Weihnachtsbräuchen eine Rolle. Wenn Frau Holle in den Rauhächten auf die Wilde Jagd ging, stellte man ihr u. a. Mohnspeisen vor die Tür, um für Segen im kommenden Jahr zu bitten. Auch wenn man zur Messe ging, ließ man ihr einen Teil der Mohnspeisen zu Hause zurück.

Frauenmantel ist eine der wirksamsten Frau-Holle-Heilpflanzen zur Behandlung von Frauenleiden, Wunden und Schmerzen.

Frauenschuh – Die Blüten dieser Orchidee sehen wie gelbe Schuhe mit violetter Schleife aus. Im Spessart wird diese seltene Pflanze auch Frauenschunkelblume genannt, ein offensichtlicher Bezug zum Holle-Namen Frau Schunkel.



Frauenschuh im Geo-Naturpark

Flachs – als Geschenk der Frau Holle zur Herstellung von Leinen für Stoffe und Kleidung und der **Apfel** – der in vielen Kulturen als Symbol für Gesundheit, Schönheit und Lebenskraft steht – begegnen uns auch im Märchen Frau Holle.

Schlüsselblume – Mit ihrer Hilfe schließt Frau Holle Berge und Höhlen auf, damit nach dem Winter wieder Leben an die Oberfläche dringt.

Waldmeister – Zwischen die Kissen gelegt, fördert er die Fruchtbarkeit und vertreibt Ungeziefer. Getrocknet auf dem Dach schützt er vor Blitzeinschlag. Er wird später der Jungfrau Maria zugeordnet.

Die arten- und blütenreichen **Frau-Holle-Blumenwiesen** im Geo-Naturpark Frau-Holle-Land erinnern sehr an die Wiesen in Frau Holles Reich. Sie werden jährlich angelegt, um dem Insektensterben entgegenzuwirken.



Frau Holles Blumenwiese in Weißenborn

Frau Holles Tierwelt

Häufig werden den Göttern in der Mythologie auch Tiere an die Seite gestellt – vor allem Eulen und Katzen –, die die besonderen Kräfte der Göttin symbolisieren.

Katze – Kätzchen in der Kitzkammer halten, im Frühjahr die Katzen freilassen – Katzen begegnen uns oft bei Frau Holle. Häufig ziehen sie auch den Wagen der Freya bei der Wilden Jagd. Aber auch der Löwenkopf in Hollstein als Zeichen des Diana-Kults ist hier im weitesten Sinne zuordenbar.

Kuh – Statt Katzen wird in einigen Darstellungen der Wagen von Kühen gezogen.



Kühe auf dem Ahrenberg

Holle-Käfer/Marienkäfer – Auch Marienkäfer können das Wägelchen ziehen. Sie tragen die Farben der Großen Göttin: schwarz, rot und weiß.

Storch – Der Name Adebar kommt aus dem Althochdeutschen und bedeutet Segenbringer. Er steht im Kontext mit dem Seelen-Teich, brachte die dort wohnenden Seelen dorthin, wo sie wiedergeboren werden sollten. Er bringt ja angeblich heute noch die Kinder. Auch er trägt die Farben schwarz, rot und weiß.

Eule – führt den Zug der Wilden Jagd an.

Spinne – Die Technik des Spinnens wurde den Menschen in der Jungsteinzeit von der Göttin Holle übermit-

telt. Zugleich war Frau Holle Schicksals-Spinnerin, die den Lebensfaden eines jeden einzelnen Lebewesens spann, bemaß und abschnitt.



Auf und um den Hohen Meißner

Sagen unterscheiden sich von den Märchen vor allem darin, dass sie Orten und Gemarkungen zugesprochen werden und somit einen geografischen Bezug haben. Viele Sagen- und Mythenorte der Frau Holle befinden sich auf dem Hohen Meißner und im Meißnervorland.



Frau-Holle-Teich ①

Der kleine Teich in 620 m Höhe auf der Ostseite des Hohen Meißners ist der Sage nach unendlich tief und zugleich der Eingang in Frau Holles unterirdisches Reich. Auf seinem Grund soll ihr silbernes Schloss stehen – umgeben von einem prächtigen Blumen- und Obstgarten. Sonntagskinder können hier Frau Holles Glöckchen ver-



nehmen. Münzfunde lassen darauf schließen, dass der Teich bereits vor 2000 Jahren eine Kultstätte war. Es ist aber wohl eher der seltene Glockenfrosch, der hier gehört wurde, denn der Teich ist beliebter Laichplatz für verschiedene Kröten, Frösche und Molche. Der Glockenfrosch ist bekannter unter dem Namen Geburtshelferkröte und passt somit wunderbar in den Teich, aus dem – dem Volksglauben nach – die Kinder geboren werden. Auf ihrer Wilden Jagd bringt Frau Holle in den Rauhächten »zwischen den Jahren« die Seelen der Verstorbenen durch den Berg unter das Wasser des Teiches. Werden und Vergehen sind hier vereint. Frauen, die schwanger werden wollten, badeten hier. 2004 wurde die vom Holzkünstler Viktor Donhauser aus einem 3,15 m hohen Ulmenstamm gestaltete Frau Holle am Teich aufgestellt.

Kalbe ②

Dort, wo heute ein See den ehemaligen Braunkohletagebau füllt, befand sich früher eine große Wiese. Der Name steht dafür, dass der Berg kalbte, d. h. große Basaltbrocken brachen vom Plateau ab und türmen sich am Abhang. Der Sage nach steht der Name für die Kälber, die Frau Holle hier auf der Wiese weidete – trunk-



süchtige Burschen, die sie zur Strafe in Rinder verwandelt hatte. Der Aussichtspunkt 720 m ü. NHN ist nur zu Fuß über den Premiumweg P1 Hoher Meißner, und vom Frau-Holle-Teich über den Kalbepfad oder den Eulensteig zu erreichen.



Kitzkammer 3

An der Kitzkammer direkt am Premiumweg P1 Hoher Meißner erschien Wandern der Sage nach eine hohe weiße Frau mit mächtigem Schlüsselbund, die stumm neben ihnen herlief und dann in der Felskammer zwischen den aus Lava entstandenen, fünf- und sechseckigen, waagrecht liegenden Basaltsäulen verschwand. Frau Holle verzauberte zänkische Mädchen in Katzen und sperrte sie hier ein. Sie mussten fortan den guten Wanderern den richtigen Weg weisen, den bösen aber... Jacob Grimm belegte hingegen, dass der Begriff »Kitz« wohl eher nicht von »Katze« herrühre, sondern von »Käuzen«, also von Eulen.



Blick in die Kitzkammer

Frau-Holle-Stuhl 4



Eher unscheinbar: der Frau-Holle-Stuhl

Am Südhang des Hohen Meißners liegt auf einer Wiese, die man »Morgengabe« (Geschenk an die Braut nach der Hochzeitsnacht) nennt, ein sesselartiger, zweiteiliger Basaltblock. Dort soll Frau Holle an schönen Sommertagen sitzen und ihr goldenes Haar frisieren, was – ähnlich der Loreley am Rhein – auf Männer unwiderstehlich anziehend wirke. Wer sich auf diesen Stuhl setzt, wird der Sage nach Dank Frau Holles Kraft von Krankheit befreit. Besonders zur Sommersonnenwende – jahreszeitlich betrachtet der Hochzeit von Himmel und Erde zugeordnet – kann man von hier den Sonnenaufgang gut sehen. Beide Sagenorte befinden sich in einem Naturschutzgebiet und sind daher nicht ausgewiesen.

Badestube 5

Eine teils sumpfige Wiese im Wald auf der Westseite des Hohen Meißners – der Sage nach der Eingang der Seelen in Frau Holles unterirdisches Reich. Das heutige Naturschutzgebiet darf nicht betreten werden.

Weiberhemdmoor 6

Wahrscheinlich nach seiner Form benannt, möglicherweise aber auch als Ort, wo Frau Holle Mädchen ihre Rolle als Hausfrau lehrte.



Wollgras auf dem Weiberhemdmoor

Rebbes 7

Eine alte Flurbezeichnung, die sich erhalten hat. »Rebbes« bezeichnet einen früher in der Gegend gebräuchlichen Milchtopf. Heute ist ein Teil der ehemaligen, sumpfigen Wiese erhalten, der Rest ist bewaldet. Rundherum verläuft der Winterwanderweg/Rundweg um das Rebbes. Hier befand sich Frau Holles Milkeller. Ihr Vieh weidete auf der Mauerwiese, die Hühner im Dorf Küchen.



Winterwanderung auf dem Rebbes

Abteröder Bär / Todstein 8

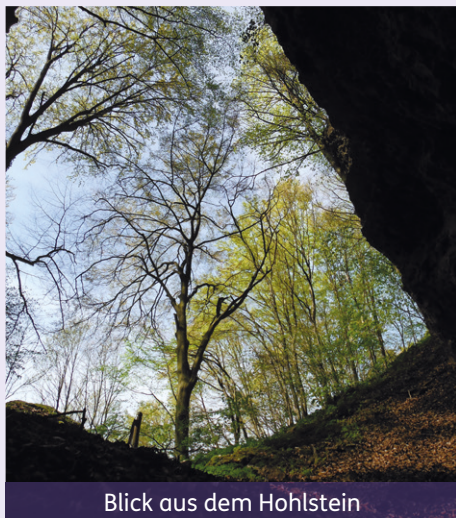
Am Fuße des Meißners, am Ortsrand von Meißner-Abterode steht auf einem kleinen Hügel ein wegen seiner Gestalt oftmals als »Bär« bezeichneter Kalkstein-Fels. Sein ursprünglicher Name lautet jedoch »Todstein«. Hier befindet sich ein vorchristlicher Kultplatz, an dem zu Ehren Frau Holles das Ende des Winters und der Beginn des Frühjahrs zeremoniell begangen wurde. Auch heute wird hier noch das Osterfeuer abgebrannt. Der Sage nach soll Frau Holle den Stein vom Meißner kommend auf ihrem Daumen dorthin getragen haben. Schöner noch ist aber die Sage der beiden von Trennung bedrohten, sich liebenden Riesen, die bei Frau Holle Schutz suchten. Sie verwandelte den Mann in einen Felsblock, die Frau in die daneben stehende Linde, damit sich die beiden am Jüngsten Tag leichter wiederfinden.



Abteröder Bär am Premiumweg P23

Hohlstein 9

Bereits 1267 wurde das auch Hilgershäuser oder Kammerbacher Höhle genannte Naturdenkmal zwischen den beiden namengebenden Ortsteilen erstmals schriftlich erwähnt. Die etwa 40 m lange, 21 m breite, etwa 8 m (an der höchsten Stelle auch 12 m) hohe Höhle mit ihrem kleinen Höhlenteich ist vermutlich ein alter Kultplatz. Ebenso wie der vor der von 24 m hohen Felsen umgebenen Höhle liegende kleine Hexen- oder Nixenteich. Junge Ehefrauen badeten in der Mainacht oder am Weihnachtsabend im Höhlenteich, um schwanger zu werden. Wer sich in der Osternacht zwischen 11 und 12 Uhr schweigend mit dem Wasser wusch, behielt lange seine Schönheit. Mädchen, die Blumen auf dem Opferstein ablegten, erfüllte Frau Holle einen Wunsch. Wegen Steinschlaggefahr ist die Höhle, in der zahllose Fledermäuse überwintern, nicht mehr zugänglich.



Blick aus dem Hohlstein

Hollsteine 10



Zwei der drei Hollsteine

Die drei bis zu fünf Meter hohen, in einer Reihe südöstlich von Hessisch Lichtenau stehenden Felsen geben dem Dorf Hollstein seinen Namen. Ein verwitterter Löwenkopf lässt auf einen alten Kultplatz der Frau Holle wesensverwandten Göttin Diana schließen. Möglicherweise sind die Hollsteine auch nach den Hollen genannt, kleine Erdgeister – in anderen Gebieten als Wichtelmänner bezeichnet –, die Frau Holle dienstbar gewesen sind. Auf ihrem Weg vom Meißner drückten Frau Holle der alten Überlieferung nach Steine im Schuh. Sie schüttete sie hier aus und ließ sie liegen.

Queneborn 11

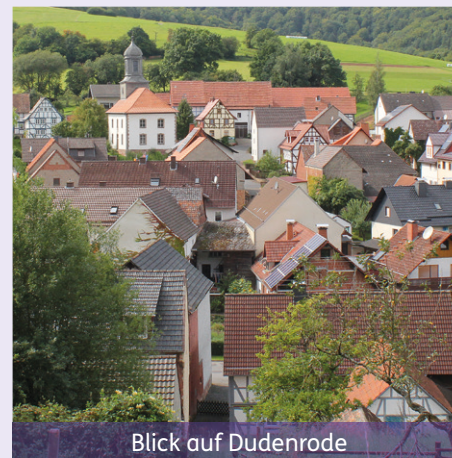
Dem Volksglauben nach heilende Quelle der Quene = holde Frau/»queen« bei der Grundmühle zwischen Söhrewald-Eiterhagen und Hessisch Lichtenau-Quentel. Der Sagenort ist nicht ausgewiesen.

Segenstein / Segenwiese

Frau Holle versorgte an dieser heute nicht mehr zu bestimmenden Stelle den armen Germar und seine Familie aus Reichenbach und schenkte ihm eine Katze. Auf dem Weg nach Hausen, wo er ein neues Haus bauen wollte, wurde die Katze immer schwerer und war auf einmal ein Katzenbalg voll Gold und Silber, so dass die Familie auf einer Wiese ihr großes neues Haus bauen konnte. So entstand Germerode.

Dudenrode 12

Das Mädchen Martha aus dem heute zu Bad Sooden-Allendorf gehörenden Dudenrode heiratete einen Herrn Holle, von dem sie Abschied nehmen musste und am Weinbusch herzlich um ihn weinte. Im Sommer lebte sie in einem Häuschen im Wald. Viele Jahre später fanden sich die beiden über Umwege am Weinbusch wieder. Der Weinbusch ist auch heute noch eine Flurbezeichnung.



Blick auf Dudenrode

Blaue Kuppe 13

Zwischen Eschwege und Wehretal-Langenhain liegt an der Landstraße die Blaue Kuppe, ein geologisch besonders interessanter Berg aus Vulkangestein. Der Sage nach ging Frau Holle hier einmal entlang, als sie etwas im Schuh gedrückt hat. Sie schüttelte den großen Stein heraus, der hier mitten in der Landschaft liegen blieb.



Teil der Blauen Kuppe am Premiumweg P3

Hirschberg 14

Liegt zwischen Großalmerode und Helsa-Wickenrode. Auf der Johanniswiese schenkte Frau Holle dem in Not geratenen, nach Brennholz suchenden Glasmacher Esaias Gunkel am Wegesrand liegende braune Steine – der Beginn des Braunkohleabbaus der Region.

Honighof 15

Bei Helsa-Wickenrode. Der Sage nach strafte Frau Holle einen hochmütigen, geizigen Bauern durch einen verheerenden Blitzschlag, der Familie und Hof vernichtete. Nur die gutherzige Tochter überlebte.

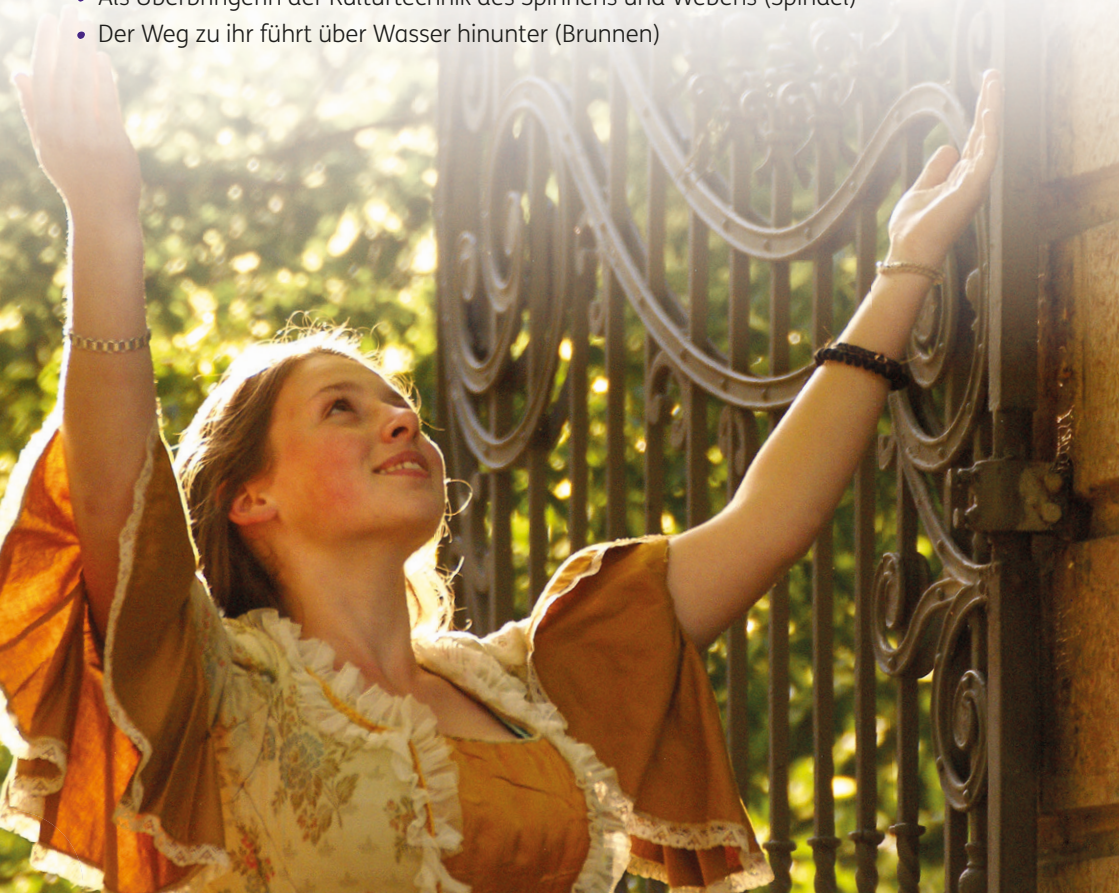
Die Märchenfigur Frau Holle

Dank der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm ist das Märchen der Frau Holle weltbekannt geworden. Dieses Märchen wird auf der ganzen Welt so oder ähnlich erzählt:

Die von der unbarmherzigen Stiefmutter zu Fleiß und Gehorsam erzogene schöne Tochter wird von Frau Holle zum Dank für selbstlose und aufmerksame Dienste reich mit Gold belohnt. Die hässliche, verwöhnte und in ihrer Faulheit geduldete leibliche Tochter hingegen kann, auch in Erwartung einer Belohnung neidvoll um Nachahmung bemüht, nicht über ihren Schatten springen und wird mit Pech übergossen.

Auch im Märchen spiegelt sich der Volksglauben an Frau Holle wider:

- Als Verteilerin von Segen (Gold) und Strafe (Pech)
- Als Herrscherin des Jahreskreises
(Blumenwiese/Frühling, Backofen/Sommer, Apfelbaum/Herbst, Schnee/Winter)
- Als Überbringerin der Kulturtechnik des Spinnens und Webens (Spindel)
- Der Weg zu ihr führt über Wasser hinunter (Brunnen)



GrimmHeimat NordHessen

Die Brüder Grimm verbrachten nicht nur einen großen Teil ihres Lebens in Kassel, sondern auch ihren produktivsten. Sie selber haben diese Region als ihre Heimat bezeichnet und hier ihr Herz verloren.



Brüder-Grimm-Denkmal in Kassel

Neben Frau Holle sind auch Dornröschen, Schneewittchen und Rotkäppchen in der von ausgedehntem Laubwald, Schlössern, Burgen und pittoresken Fachwerkstädten geprägten Landschaft Nordhessens fest verankert.

www.grimmheimat.de



Schloss Berlepsch

Deutsche Märchenstraße

Kassel ist zudem die »Hauptstadt« der Deutschen Märchenstraße, deren Mitgliedsorte es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Erbe der Grimms, insbesondere aber ihre Märchen, zwischen Hanau und Bremen lebendig zu machen. Die Deutsche Märchenstraße ist eine der bekanntesten Ferienrouten Deutschlands, die auch international ein hohes Ansehen genießt.

www.deutsche-maerchenstrasse.de



Orte der Brüder Grimm

Großalmerode

In der damaligen Kirche wurde Wilhelm Grimm als 14-jähriger konfirmiert. Daran erinnert seit 2000 eine Gedenktafel.



Gedenkstein vor der Kirche in Großalmerode

Nentershausen

Die Grimms besuchten um 1830 häufig Verwandte und Freunde in Nentershausen, da Wilhelms Frau Dorothea von hier stammte.



Blick auf Nentershausen und die Tannenburg

Hoher Meißner

Auch der Meißner wurde im Rahmen dieser Ausflüge von Wilhelm Grimm 1821 besucht. Jacob Grimm war bereits 1819 hier, als er für die Zuordnung der Sagenorte der Frau Holle auf dem Meißner von Kassel aus hierher wanderte.



Jacob-Grimm-Statue auf dem Marktplatz

Witzenhausen

Durch den Protest der »Göttinger Sieben« gegen den Verfassungsbruch Königs Ernst August I. musste auch Jacob Grimm im Dezember 1837 aus dem Königreich Hannover fliehen. Die Grenze zum Kurfürstentum Hessen bildete die Werra, über die in Witzenhausen eine Brücke führte. Die Kutsche wurde von etwa 300 Göttinger Studenten aufgehalten, die sie zu Fuß begleitet hatten, um ihren Professoren die Solidarität auszusprechen. Jacob Grimm hielt daraufhin spontan eine Freiheitsrede auf dem Marktplatz, an die seit 2013 das Denkmal erinnert. Anschließend stiegen die Professoren im Hotel »Zur Krone« ab, bevor sich die Brüder Grimm erneut in Kassel niederließen.

Hessisch Lichtenau

Zwischen 1817 und 1821 besuchte Wilhelm Grimm mehrfach einen Freund auf Gut Glimmerode. Von hier aus unternahm er Exkursionen, u. a. zu den Hollsteinen.

Unsere Angebote für Gruppen

Sonntagskinder sollen ja mit etwas Glück Frau Holle begegnen. Für die, die nicht daran glauben, und alle anderen halten wir eine Reihe von buchbaren Angeboten mit Frau Holle oder einer sachkundigen Vertretung bereit:

- Geführte Wanderungen, z. B. »Kalbepfad mit Stinksteinwand«, »Zur Kitzkammer am Hohen Meißner« und Tageswanderungen auf den Premiumwegen
- Busbegleitung zu den Orten der Frau Holle
- Walderlebnisangebot für Kindergruppen: »Märchenerlebniswald«
- Fackelwanderung auf dem Hohen Meißner (November – Februar)
- Meißnergeschichten in der Viehhaushütte

Detailinformationen: www.naturparkfrauholle.land, Tel. 05657 644990

Weitere Angebote für Gruppen

- Märchenstadtführungen und Märchenbegrüßung in Bad Sooden-Allendorf
- Märchenstadtführung in Eschwege und Stadtführung »Frau Holle zieht umher«
- Märchen- und Sagenerzählungen mit Kirsten Stein



Veranstaltungen (Auswahl)



Frau Holle in der Viehhaushütte

- Märchenwoche Bad Sooden-Allendorf (jährlich ab Ostermontag)
 - Meditative und rituelle Veranstaltungen am Holle-Labyrinth (1. So./Monat, 16 Uhr)
 - Bambiniwanderung mit Frau Holle zu den GrimmSteig-Wandertagen in Hessisch Lichtenau
 - Sommersonnenwende am Hohen Meißner
- Alle Veranstaltungen unter www.naturparkfrauholle.land/frau-holle-veranstaltungen



Sagen und Märchen am Bollerofen

Holle-Labyrinth

Das klassische siebengängige Urlabyrinth nahe dem Frau-Holle-Teich steht spirituell für den Weg des Lebens und lädt zum Meditieren ein. Ein Verlaufen ist hier nicht möglich. Der überschaubare Weg führt unausweichlich siebenmal um den Mittelpunkt zum Ziel.

Museen

Holleum

Das Frau-Holle-Museum im Rathaus von Hessisch Lichtenau zeigt in den vier Themen Märchenwelt, Meißnerwelt, Unterwelt sowie Kräuterwelt den Facettenreichtum Frau Holles und gibt Informationen zu den Reisen der Grimms in unsere Stadt.



Frau Holle im Holleum

GRIMMWELT Kassel

Das Museum auf dem Weinberg widmet sich von A bis Z den Sprachwissenschaftlern Jacob und Wilhelm Grimm und zeigt dabei – oft spielerisch – die Bandbreite ihres unermüdlichen Schaffens.



GRIMMWELT Kassel

Zeitgenössische Kunst

Frau-Holle-Rundweg

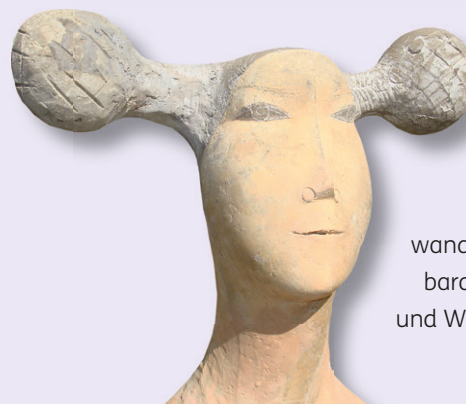
Dieser Weg zeigt in der Altstadt von Hessisch Lichtenau moderne Umsetzungen der Frau-Holle-Motive – vor allem im anlässlich des Hessentags 2006 von Studierenden der Kunstakademie Kassel gestalteten Stadtpark, dem Frau-Holle-Park.



Eingang in den Frau-Holle-Park

»Zauberwälder«

So heißt der Abschnitt zwischen Waldkapel und Hessisch Lichtenau, an dem sich verschiedene Künstler in 31 modernen, aus Naturmaterial geschaffenen Kunstwerken mit Frau Holle und den Facetten ihres Wesens und Wirkens auseinandergesetzt haben. Er ist Bestandteil der 326 km langen Freiluftgalerie ARS NATURA



entlang der sich in Nordhessen kreuzen den Fernwanderwege Barbarossaweg (X8) und Wildbahn (X3).

Wanderwege



Wanderwegweiser

Premiumweg P1 Hoher Meißner

(13 km), unterwegs auf Frau Holles Hausberg, zu Kitzkammer und Frau-Holle-Teich sowie Abstecher zur Kalbe

Premiumweg P3 Blaue Kuppe-Leuchtberge

(19 km)

Premiumweg P23 Höllental

(10 km), zum Abteröder Bär

Barbarossaweg

ARS-NATURA-Galerie »Zauberwälder«

ARS-NATURA-Rundweg

Hessisch Lichtenau

Goldtaler-Wanderweg

Hessisch Lichtenau

Märchenhaftes

Märchen haben keinen örtlichen Bezug. Und so sind alle hier aufgeführten Märchenorte neuere, von Menschen geschaffene Orte unserer Region, die sich dem Märchen von Frau Holle, aber auch weiteren Märchen widmen:



Goldmarie-Brunnen in Vockerode

Frau-Holle-Brunnen/Märchenbrunnen

Die beiden bekanntesten Brunnen der Region stehen im Meißner Ortsteil Vockerode. Hier sitzen die von der inzwischen verstorbenen Kasseler Künstlerin Erika Maria Wiegand liebevoll geschaffenen Bronzestatuen der Goldmarie (2007) und der Pechmarie (2009) auf ihren Brunnen.

Der 1930 erbaute Frau-Holle-Brunnen im Hof des Landgrafenschlosses in Eschwege zeigt in acht Muschelkalkreliefs Szenen aus dem Märchen Frau Holle. Der Bildhauer Sauer (Warburg/Westf.) arbeitete hier nach Entwürfen von Prof. Hans Sautter (Kassel). Der Keudelbrunnen neben dem alten Bergamt am Schwalbenthal auf dem



Frau-Holle-Brunnen in Eschwege

Hohen Meißner lässt neben Frau Holle und der Pechmarie auch einen Hahn erkennen. Erika Maria Wiegand schuf 2003 auch die Figur für den Rumpelstilchenbrunnen in Helsa – wie im Übrigen auch das Standbild der Brüder Grimm (1985, Foto Seite 17) am gleichnamigen Platz in Kassel.

Familien-Erlebnispark Ziegenhagen

Der kleine Freizeitpark für Familien im Witzenhäuser Ortsteil Ziegenhagen widmet sich schon seit Generationen u. a. auch dem Thema Märchen.

www.erlebnispark-ziegenhagen.de

Holle-Modellbahn

Im Modellbahnland im Hessisch Lichtenauer Ortsteil Fürstenhagen leben viele Märchenfiguren zwischen all den anderen Figuren auf der großen Deutschland-Anlage, die zugleich auch das Leben diesseits und jenseits der innerdeutschen Grenze aufzeigt. www.modellbahnland-heli.de

Laternenpfad

Wer sich die zwölf Laternen am Grädierwerk und in den Parkanlagen in Bad Sooden-Allendorf näher anschaut, wird hier Scherenschnitte vieler bekannter Märchenfiguren entdecken.



Literaturhinweise (Auswahl)

Brüder Grimm »Frau Holle« in »Kinder- und Hausmärchen« (Band 1) (1812) (online unter www.grimmstories.com/de/ und Sagen 4-8 in »Deutsche Sagen« (Band 1) (1816) (online unter <https://de.wikisource.org>) sowie Jacob Grimm »Deutsche Mythologie« (1837)

Karl Kollmann »Frau Holle und das Meißnerland – einem Mythos auf der Spur« (2005)

Karl Paetow »Frau Holle: Märchen und Sagen« (1952), »Frau Holles Weg« (1956), »Volks-sagen und Märchen um Frau Holle« (1962)

Andrea Jakob »Frau Holle: Mythos, Märchen und Brauch in Thüringen« (2010)

GardenStone »Göttin Holle« (2002)

Sonja Rüttner-Cova »Frau Holle – die gestürzte Göttin« (2000)

Heide Göttner-Abendroth »Frau Holle – Das Feenvolk der Dolomiten, die großen Göttinnen-mythen Mitteleuropas und der Alpen« (2005)

Eugen Drewermann und Ingrid Neuhaus »Frau Holle. Grimms Märchen tiefenpsychologisch gedeutet« (1982)

Surftipps

www.naturparkfrauholle.land/frau-holle

www.goettin-holle.de (Arbeits- und Forschungskreis zur Mythologie der Göttin Holle), hier auch viele weitere Literaturhinweise

Playlist »Frau Holle« auf unserem YouTube-Kanal:

https://www.youtube.com/@geo-naturpark_frau-holle-land/playlists

www.grimmheimat.de

www.deutsche-maerchenstrasse.de

Stecken Sie sich den ganzen Geo-Naturpark in die Tasche!

Mit der Geo-Naturpark-App haben Sie alle wichtigen Informationen zum Frau-Holle-Land auf Ihrem Smartphone online und offline immer dabei. Mit Zusatzinfos an den Premiumwanderwegen und zahlreichen Tipps zu Ausflugszielen, Freizeiteinrichtungen und Servicepartnern.





Pflanzenverkauf



Hortensienpark



Live Präsentation
kostenlos buchbar

Hortensienpark Erbsmühle

Hortensien-Naturpark Erbsmühle GbR

Bei der Erbsmühle 1
37247 Großalmerode
Tel.: 05604/9190146



Öffnung Verkauf: 1. April - 30. Oktober
Mo.- Sa. von 9.00 Uhr - 17.00 Uhr
Parköffnungszeiten und Veranstaltungen
bitte per QR-Code oder direkt übers Internet erfahren.

[www.hortensienpark - erbsmuehle.de](http://www.hortensienpark-erbsmuehle.de)



Rispenhortensien-Schau



Gewächshauscafé

